Steinbruch „Sang“ bei Reichshof-Heienbach

Schlagwörter: Steinbruch, Grauwacke
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Reichshof
Kreis(e): Oberbergischer Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen





Steinbruch Heienbach, "Sang". (2018)
Fotograf/Urheber: Joern Kling

Der ehemalige Grauwackesteinbruch „Sang“ liegt fast einen Kilometer nördlich des Wiehltals auf einem rund 300 Meter hohen Höhenrücken 250 Meter westlich des Dorfes Heienbach. Erstmals wird der Abbau als bereits größerer Bruch in der topographischen Karte von 1936 dargestellt. Genauere Daten zum Betriebsbeginn fehlen bislang.

Transport

Aufgrund der verkehrstechnisch ungünstigen Lage oberhalb des Wiehltals wurde der Bruch über eine 2,1 Kilometer lange Seilbahn an die Wiehltalbahn angeschlossen. Ein entsprechendes Anschlussgleis mit Ladeanlagen zum Umschlag der Förderung auf die Bahn befand sich etwas oberhalb von Oberwiehl. Innerhalb des Bruchs wird eine Feldbahn existiert haben. In den 1950er Jahren wird der Transport auf Lastkraftwagen umgestellt. Über eine eigene kombinierte Brech- und Verladeanlage am Bruch erfolgte die Aufbereitung und Verladung mit anschließender Abfahrt über die Dörfer Angfurten und Büttinghausen hinunter in das Wiehltal. Die Seilbahn ist damit überflüssig und wird in der Kartenausgabe von 1955 nicht mehr dargestellt.

Geländebefund

Das heute stark bewaldete Gelände nimmt eine Gesamtfläche von 300 x 150 Metern ein, der eigentliche Abbaukessel besitzt 120 x 80 Meter Größe. Der Abbau erfolgte in zwei Sohlen. Die Abbauwände erreichen eine Höhe von bis zu 23 Meter. Westlich und nordwestlich schließt sich an den Bruch ein ausgedehntes Haldenareal an. Dort liegen auf Höhe der Bruchausfahrt die Fundamentreste der ehemaligen Seilbahnstation. Es bestand ein Ladebunker zur Befüllung der Seilbahngondeln. Die Beschickung des Bunkers geschah über eine Feldbahn direkt aus dem Steinbruch. Ob sich an der Seilbahnstation auch eine Brecheranlage befand, ist nicht mehr nachzuvollziehen. Von den Verladeanlagen an der Wiehltalbahn sind keine Reste erhalten. Im Trassenverlauf der Seilbahn können noch einzelne betonierte Mastfundamente gefunden werden. Die Fundamente der jüngeren Brecher- und Verladeanlage aus den 1950er Jahren für den LKW-Transport liegen am Bruch etwas weiter hangabwärts, in unmittelbarer Nähe des Fahrweges.

Betriebsaufgabe

Die Luftbilder, welche 1971 bereits ersten Bewuchs zeigen, belegen eine Betriebseinstellung spätestens in den 1960er Jahren. Im Dorf Angfurten wird die Erinnerung an die Seilbahn im Dorfwappen lebendig gehalten. Außerdem gibt es im Ort ein Modell der Seilbahn zu sehen.

Datierung: ab ca. 1920 bis ca. 1960

Betreiber: unbekannt

Einzelbefunde:

- Seilbahnstation mit Ladebunker (Fundamente)
- Brecherfundament mit Ladebunker

Heutiger Zustand: Das gesamte Gelände ist stark bewaldet.

(Jörn Klingt, ergänzt durch Frederik Grundmeier, 2020)

Steinbruch „Sang“ bei Reichshof-Heienbach

Schlagwörter: Steinbruch, Grauwacke
Ort: 51580 Reichshof - Heienbach
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Geländebegehung/-kartierung, Auswertung historischer Karten, Fernerkundung, Archivauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1920, Ende nach 1960
Koordinate WGS84: 50° 56 39,56 N: 7° 36 46,94 O / 50,94432°N: 7,61304°O
Koordinate UTM: 32.402.563,05 m: 5.644.549,24 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.402.598,77 m: 5.646.367,03 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Jörn Klingt (2020), „Steinbruch „Sang“ bei Reichshof-Heienbach“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-293823 (Abgerufen: 30. Oktober 2026)

Copyright © **LVR**